

Gießener Allgemeine vom 08.08.2015

Austausch der Flüchtlingsbegleiter

Erstes Netzwerktreffen im Landkreis – Diakonisches Werk als Kontaktstelle für Ehrenamtliche

Gießen (pm). Im evangelischen Gemeindehaus der Michaelsgemeinde in Wieseck fanden sich Vertreter der im Landkreis tätigen Ehrenamtlichen zusammen, die den Menschen in Gemeinschaftsunterkünften Unterstützung geben. Damit sollte in der vom Diakonischen Werk Gießen koordinierten Arbeit eine Möglichkeit des Austausches und der Vernetzung erfolgen. Ziel war es, voneinander zu lernen, sich kritisch mit Fragen der Unterbringung und der Arbeit auseinanderzusetzen und Impulse für die eigene örtliche Arbeit mitzunehmen.

Unter der Leitung und Moderation von Heike Spohr gab es einen interessanten Abend mit vielen Eindrücken und einem guten Austausch, berichtete Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werkes, der die Anwesenden begrüßte und einen Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres gab, in dem die Ehrenamtlichen mit viel Engagement Flüchtlinge unterstützten. Claes bedankte sich für das Engagement. Er hoffe, dass mit diesem Engagement Menschen sich angenommen fühlen und auf den ersten Schritten in unserer Gesellschaft Ansprechpartner finden.

Dem schloss sich Kreisbeigeordneter Dirk Oßwald an, der berichtete, dass mittlerweile über 300 Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften Unterstützung geben. Er wies darauf hin, dass der Landkreis mit dem politischen Beschluss der Flüchtlingsrichtlinie eine deutliche Aufstockung der Betreuungsarbeit durch Sozialarbeiter, aber auch für die Ehrenamtskoordination durch das Diakonische Werk beschlossen hat. Damit könne die Begleitung und Unterstützung für die Eh-

renamtskreise vor Ort verbessert werden. Positive Erfahrungen über die eigene regionale Arbeit wurden dargestellt, Erfahrungen ausgetauscht, die Teilnehmer kamen miteinander ins Gespräch. In drei Gruppen wurden Fragestellungen für die künftige Gestaltung der Arbeit erörtert und Ergebnisse festgehalten, damit sie bei Folgetreffen weiterbearbeitet werden können.

Zwischendurch nutzten die Teilnehmer das Gespräch, gerade mit Dirk Oßwald, um mit ihm die Situation im Landkreis zu erörtern. Die Ergebnisse des Treffens verdeutlichen, dass die Ehrenamtlichen nicht nur die wichtige Funktion des Bindeglieds zwischen

Flüchtlingen und lokaler Bevölkerung übernehmen und dafür Sorge tragen, dass die Akzeptanz für die Aufnahme von Flüchtlingen wächst. Sie unterstützen dabei die einzelnen Menschen und ihre Schicksale und helfen, diese begreifbar zu machen, indem sie Begegnungen von Mensch zu Mensch ermöglichen, erklärte Claes.

Bereichernde Erfahrungen

Die Begleiter übernehmen auch wichtige Funktionen, ohne die die Flüchtlinge ihren Verpflichtungen gegenüber den deutschen Behörden oftmals gar nicht nachkommen können. Dazu gehören Aktivitäten wie Übersetzungshilfen sowie Begleitung zu Behördenterminen. Ohne persönliche Fürsprache bei der Wohnungssuche haben viele Flüchtlinge oftmals keinerlei Chance, eine Wohnung zu bekommen, berichtete Claes.

Die monatliche Ehrenamtszeit vieler der Teilnehmer am Netzwerktreffen erreiche manchmal bis zu 50 Stunden. Beschenkt werden sie mit bereichernden Erfahrungen und Erlebnissen mit Menschen, die ihrerseits einiges zu geben haben. Viele Ehrenamtliche erleben ihre Arbeit mit den Flüchtlingen als ein Zusammentreffen, bei dem beide Seiten gewinnen, so Claes.

Wer Interesse hat, sich im Rahmen der Gemeinschaftsunterkünfte ehrenamtlich zu beteiligen, kann sich an das Diakonische Werk wenden, Tanja Schmitt, Tel. 06 41/9 32 28 15 oder tanja.schmitt@diakonie-giessen.de (dienstags bis freitags 9 bis 12 Uhr).



Gefragte Gesprächspartner: Heike Spohr und Dirk Oßwald. (Foto: pm)